

Tag 19

Ein Weihnachtsmann dreht durch

Früher war der Job eines Weihnachtsmannes beliebt. Ich meine nur im Winter arbeiten, fast andauernd Urlaub und das wichtigste: man konnte die Kinder glücklich machen. Also einfach der perfekte Job. Doch heutzutage war es einfach grauenhaft. Man muss dauerhaft arbeiten, damit jedes Kind sein Geschenk bekommt, hat eigentlich nie Urlaub, die Rentiere haben keine Lust mehr auf einen und früher konnte man sich noch eben mit den Leuten unterhalten. Dafür ist heutzutage gar keine Zeit mehr. Als Weihnachtsmann ist man nur gestresst. Und ich weiß wovon ich rede, den ich bin selber einer. Also ein gestresster Weihnachtsmann. Es ist einfach unmöglich, dass die Kinder kaum noch an mich glauben. Ich überlege mittlerweile echt den Job zu schmeißen, doch dann habe ich echt ein schlechtes Gewissen. Ich meine die armen Kinder, die noch an mich glauben und dann enttäuscht wären. Diese Kinder sind zwar in der Minderheit, doch mindestens genauso wichtig wie die anderen. Für uns Weihnachtsmänner vielleicht sogar noch wichtiger. Und ja Weihnachtsmänner! Also einmal mich (den Weihnachtsmann), dann noch Santa Claus und natürlich Väterchen Frost. Und noch so viele andere. Wir sind eine sehr große Gemeinschaft. Ich ging grade in die Wichtelwerkstatt und sah wie die Wichtel arbeiten. Es sind viele Wichtel, die dort arbeiten, und doch sind es zu wenige. Die Kinder wollen immer mehr. Ich sag es ja, unglaublich! Als ich in den Stall mit den Rentieren ging, sah ich wie Rudolph und Blitz sich stritten. Komet beobachtete den Streit. Oh Gott. Was war hier schon wieder los? Sie stritten sich um den letzten Spekulatius Keks. Oh Nein. Warum war alles so anstrengend? Als Donner dann noch mich an meckerte, ich (!) solle den Streit klären, platzte mir der Schädel! Also nicht wortwörtlich. Ich schrie alles und jeden an und ging weg. Mich würde man hier nicht so schnell wiedersehen!

Da ich nicht wusste wohin ich gehen konnte, fuhr ich erst mal mit meinem Schneemobil zum Flughafen. Die Fahrt dauerte länger und ich war schon etwas enttäuscht, dass niemand mir nachkam. Vielleicht waren die auch einfach zu geschockt darüber, dass ich weg war? Am Flughafen buchte ich mir einen Flug nach Miami. Ich hatte gehört, dass es da sehr schön, warm und sonnig war. Also alles was ich grade brauchte. Am Flughafen in Miami war unglaublich viel los. Ich meine, so richtig viel. Ich wurde sooft angerempelt und geschubst, dass ich mir nicht sicher war, ob der Flug die richtige Entscheidung war. Als ich endlich draußen war, atmete ich erst mal tief ein. Das war Miami. „Na? Sind sie auch hier um zu arbeiten?“, wurde ich von hinten angesprochen. „Nein, ich bin ...ähm, zum entspannen hier. Glaub ich jedenfalls.“, antwortete ich der Person. Die Person lachte und ging wieder weg. Was war das den jetzt? Wurde man hier öfters einfach angesprochen? Wenn das so war, konnte das ja was werden. Ich ging zu einem Hotel. Also ich glaube es war ein Hotel. Jedenfalls stand vorne in großen Buchstaben Hotel Mirabella. Bei der Rezeption fragte man mich, ob ich bar oder mit Karte zahlen wolle. Ich wusste gar nicht das Menschen so geizig waren. Ich hatte natürlich kein Geld dabei. Ich probierte die Frau zu überzeugen, dass ich der Weihnachtsmann war. Allerdings glaubte sie mir nicht, sondern meckerte mich auch noch an, dass ich entweder Geld zahlen sollte oder abhauen sollte. Mann sind die Menschen unhöflich. Einfach unglaublich! Tja dann haue ich halt ab. Ach und falls ihr euch jetzt fragt, wie ich dann den Flug bezahlen konnte? Ganz einfach: der Mann bei dem ich mein Ticket gekauft habe, ist ein Wichtel. Wir haben extra einen Wichtel zum Flughafen geschickt, damit wir, falls die Rentiere krank sind, mit einen Flugzeug ausliefern können. Daher musste ich kein Geld bezahlen. Da ich nichts besseres zu tun hatte, ging ich an den Strand. Der war unglaublich voll. Ich suchte mir ein ruhiges Plätzchen und sonnte mich etwas. Plötzlich hörte ich Leute rufen. Sie riefen: „Rentiere. Da sind RENTIERE!“ Sag mal, hatten die einen Sonnenstich? Ich rappelte mich auf und sah erst mal voll in die Sonne. Wieso wollte ich hier nochmal hin? Aua, ich glaube ich habe einen Sonnenbrand. Ach die Sonne und diese ganze Wärme ist doch doof. Ich will lieber Schnee und Eis! Die Leute riefen immer noch, dass da Rentiere sind. Ich meine RENTIERE? Ernsthaft jetzt? Ich sah jetzt selbst nach oben und tatsächlich, da waren Rentiere. Aber nicht irgendwelche, sondern meine.

Komet, Donner, Rudolph, Blitz und alle anderen. Sie landeten vor mir und riefen alle durcheinander: „Entschuldigung“ oder „Tut uns leid“. Meine Rentiere. Auf die ist Verlass! „Ist doch alles gut. Kommt. Ich denke wir fliegen lieber mal wieder nachhause.“, beruhigte ich sie. Sie waren zwar ohne Schlitten da, aber Komet würde mich ohne Probleme auf den Rücken tragen. Der Flug war zwar lang, aber doch um einiges kürzer, als der mit dem Flugzeug. Wieder am Nordpol erklärte ich ihnen meinen Ausraster.

Wisst ihr, Weihnachten ist zwar immer noch stressig und mein Job auch, aber es ist aushaltbar. Ich habe meine Rentiere und sie mich. Zusammen würden wir in diesem und auch den nächsten Jahren Weihnachten rocken!